



Zahlen und Fakten
aus der Arbeit im
Kreis Recklinghausen



Einblicke in
unsere Projekte
und Maßnahmen

Beratung,
Serviceleistungen
und Kontakte



Jahresbericht 2020

Vorwort Landrat Bodo Klimpel

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Kreis Recklinghausen steht für Vielfalt und Offenheit. Viele Sprachen werden in den Städten und Stadtteilen gesprochen, viele Kulturen gelebt und vielen Menschen ist der Kreis nach kurzer Zeit eine neue Heimat geworden. Der Kreis Recklinghausen nimmt die Integration als wichtiges und zukunftsweisendes Thema ernst. Aus diesem Grund wurde 2013 das Kommunale Integrationszentrum als Teil der Kreisverwaltung eingerichtet.

Integration ist kein Prozess, den man alleine bewältigt, sondern immer ein Gemeinschaftsprojekt. Nur zusammen können wir Teilhabechancen schaffen, Potentiale erkennen und Diskriminierung abbauen.

Im Kreis engagieren sich zahlreiche Menschen in der Integrationsarbeit, schaffen Angebote oder setzen Fördermaßnahmen um. Dafür danke ich allen Beteiligten! Es braucht starke Partnerinnen und Partner vor Ort sowie gute und klare Beratungsstrukturen. Das Kommunale Integrationszentrum berät, begleitet und unterstützt die Integrationsarbeit vor Ort und bringt seine Expertise ein.

Im Jahr 2020 stellte die Corona-Pandemie auch die Integrationsarbeit vor große Herausforderungen. Nicht zuletzt dank der vielen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner konnten wir uns auch dieser Aufgabe erfolgreich stellen. Welche Programme, Maßnahmen und Projekte durchgeführt wurden, finden Sie auf den folgenden Seiten – und ich kann Ihnen versprechen, es sind mehr als gedacht.

Dieser erste Jahresbericht gibt nicht nur die Arbeit während eines besonderen Jahres wieder, sondern zeigt auch die ganze Bandbreite der Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Recklinghausen.



Von Kitas über Schulen bis hin zur Seniorenarbeit erstreckt sich ein Aufgabenfeld, das ein ganzes Leben umfasst. Dies zeigt, dass Integration ein kontinuierlicher und spannender Prozess ist, der immer wieder neue Themen und Herausforderungen bereithält.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Menschen in der Integrationsarbeit bedanken. Sie schaffen es tagtäglich, den bevölkerungsreichsten Kreis Deutschlands für alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft zu einem zu Hause zu machen. Vielen Dank!

Bodo Klimpel
Landrat

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen





Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Landrat Bodo Klimpel	3
----------------------------	---

Fünf Fragen

an das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen	6
---	---

Programme und Maßnahmen

Sprach- und Familienbildung: Griffbereit, Rucksack KiTa, Rucksack Schule, FIT in Deutsch	10
Förderprogramm Südosteuropa	14
Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe 2020	17
Zusammenleben in Vielfalt	20
Schwerpunkte der Arbeit 2020-2021	22

Hilfestellungen und Serviceangebote

Für Schüler*innen und Eltern: Seiteneinstiegsberatung	24
Für Schulen und Lehrer*innen: interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung	25
EUNet plus	26
Sprachliche Unterstützung: Sprachmittler*innen-Pool	28
Impressum	30
Ansprechpartner*innen	31

Fünf Fragen an das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen

In einem rückblickenden Interview stellte sich das Team des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Recklinghausen fünf Fragen zum Jahr 2020. Herausgekommen sind Antworten zu Corona, zu neuen Aufgaben, zu digitalen Schwierigkeiten und zu den Herausforderungen der Zukunft.

Was macht das Kommunale Integrationszentrum und welche besonderen Herausforderungen hielt das Jahr 2020 bereit?

Auftrag des KI ist es, die Teilhabechancen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu verbessern und gleichzeitig das Zusammenleben in Vielfalt zu fördern. Umgesetzt wird dies mit verschiedenen Sprach- und Familienbildungsprogrammen, Förderprogrammen oder durch das Einbringen von Expertise in Planungs- und Gestaltungsprozesse.

Das Jahr 2020 war natürlich dahingehend ein besonderes Jahr. Die COVID-19-Pandemie hielt einige Überraschungen bereit, die wir zu Beginn des Jahres nicht im Ansatz gedacht hätten. Eigentlich war vorgesehen, sich neuen Schwerpunktzielen zu widmen – der Elternarbeit im Bildungsbereich und der interkulturellen Öffnung der Verwaltung in Verbindung mit Mehrsprachigkeit als Querschnittsaufgabe. Zunächst mussten wir uns jedoch neu ordnen. Präsenzveranstaltungen wurden abgesagt und geschaut, wie wir den Kolleg*innen in der Verwaltung und darüber hinaus helfen können. Einige aus dem Team unterstützten das Bürgertelefon der Kreisverwaltung und beantworteten Fragen zur Pandemie. Wiederum andere sammelten mehrsprachige Informationsangebote zu den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Die Vermittlung von Informationen stand also zunächst im Zentrum. Unsere eigentliche Arbeit

rückte dabei, wie bei so vielen, bedauerlicherweise in den Hintergrund und musste sich den neuen Gegebenheiten anpassen.

Etwa die geplanten Maßnahmen mit Migrantenorganisationen mussten schlichtweg abgesagt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen gestaltete sich aufgrund der Schulschließungen und der anschließend veränderten Unterrichtssituation als sehr schwierig. An eine intensive Netzwerkarbeit oder an eine interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung war da kaum zu denken.

Trotz allem haben wir aber auch viel geschafft. Bis auf das Ferienintensivprogramm (FIT in Deutsch) konnten alle Sprach- und Familienbildungsprogramme weitergeführt werden. KOMM AN NRW lief erfolgreich weiter und bot beispielsweise eine digitale Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe an. Auch die Beratungs- und Serviceangebote EHAP sowie der Sprachmittler*innen-Pool stellten sich gut auf die neue Situation ein und wurden vielfach nachgefragt. Überdies liefen unvermindert die Seiteneinstiegsberatung von neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen sowie die Koordination des Berater*innennetzwerks weiter. Rückblickend betrachtet konnten wir vieles weiterführen und auch manches, was wir zu Anfang des Jahres geplant hatten, umsetzen.

Welches waren die Highlights für das Kommunale Integrationszentrum im Jahr 2020?

In einem normalen Jahresrückblick wären sicherlich viele Veranstaltungen die Highlights gewesen oder im Bereich Schule die verstärkte interkulturelle Beratung. Am meisten Raum hätte aber vermutlich die Umsetzung des Schwerpunktziels interkulturelle Öffnung der Verwaltung eingenommen, auch hier waren schon Präsenz- und Austauschveranstaltungen geplant. Nun konnte dies alles nicht stattfinden.

Definitive Highlights waren die Veröffentlichungen der Broschüren „Demaskiert – Kurzinformationen zu Verschwörungstheorien“ im Rahmen des Projekts NRWeltoffen und „Startklar 2020 – Mehrsprachige Aktivitäten für Familien mit Einwanderungsgeschichte für den Übergang KiTa-Grundschule“. Beide Broschüren starteten als kleine Nebenprojekte, deren Nachfrage uns jedoch dermaßen überrascht hat, dass mittlerweile zusätzliche Maßnahmen die Broschüren ergänzen. Auch war die erfolgreiche Umsetzung von digitalen Angeboten ein weiterer wichtiger Schritt. Zugegeben waren wir in diesem Bereich absolute Lerner. Mittlerweile wurden bereits Sprachmittler*innen über digitale Angebote geschult oder Seminare zusammen mit MSO durchgeführt, aber auch das Arbeiten auf Distanz klappt immer besser.

Was nimmt das Kommunale Integrationszentrum aus dem Jahr 2020 mit?

Was vom Jahr 2020 alles bleiben wird, das wird die Zeit zeigen. Auch was die Pandemie für die Zukunft bedeutet, können wir nur erahnen. Nichtsdestotrotz hat die Pandemie viele Ungleichheiten aufgezeigt und auch das gesellschaftliche Leben hat einiges an Belastung erfahren. Für unsere Arbeit haben sich in diesem Zuge allerdings viele neue Fragen ergeben.

Da wäre als ein Punkt etwa der Zugang zu Informationen zu nennen. Mehrsprachigkeit war bereits vor der Pandemie ein großes Thema des KI, aber auch das Erlernen der deutschen Sprache. Um möglichst alle Menschen im Kreis erreichen zu können, bedarf es ein gutes Angebot und ein kluges Abwiegen, wie das gestaltet werden kann. Hierbei spielt auch die Digitalisierung eine Rolle, wenn es darum geht, wie sich gute digitale Angebote gestalten und umsetzen lassen.

Ferner hat die Krisensituation gezeigt, dass manche Gruppen nicht immer mitgedacht werden oder Fördermaßnahmen für diese Personen in Ausnahmesituationen entfallen. Der Umgang mit Integrationsklassen während der Schulschließungen ist beispielsweise ein Aspekt, den es noch zu analysieren gilt. Oder auch die Einbindung von Migrantenselbstorganisation in die kommunale Informationspolitik. Zwar haben wir alle viel Solidarität in 2020 erfahren, trotzdem stieg die Präsenz von Rassismus und Ausgrenzung ungemein. Fragen zur Förderung von Benachteiligten und der Abbau von Diskriminierung werden uns sicher noch länger beschäftigen. Dies sind vielleicht die größten Scherben, die nach der Pandemie aufgekehrt werden müssen.

Zum ersten Mal wird intensiv über ein Jahr berichtet. Wie kam es zu der Entscheidung zu diesem Jahresbericht?

In der Tat ist der Jahresbericht der erste seiner Art. Neben dem regelmäßig erscheinenden Infobrief und dem alle zwei Jahre veröffentlichten Integrationsbericht wollten wir eine Publikation, die sich nicht nur an ein spezifisches Fachpublikum wendet. Laut unserem Auftrag sind wir der Integrationsarbeit im Kreis verpflichtet. Da dies in gewisser Weise alle Menschen im Kreisgebiet betrifft, wollten wir eine allgemeine Darstellung unserer Arbeit. Der Entschluss, diesen Jahresbericht zu machen, stand schon zu Beginn von 2020 fest. Dass wir damit solch ein außergewöhnliches Jahr abbilden werden, haben wir zu dem Zeitpunkt nicht einmal geahnt.

Zukünftig ist geplant, den Jahresbericht im Wechsel mit dem Integrationsbericht zu veröffentlichen, um so eine größtmögliche Transparenz herzustellen.

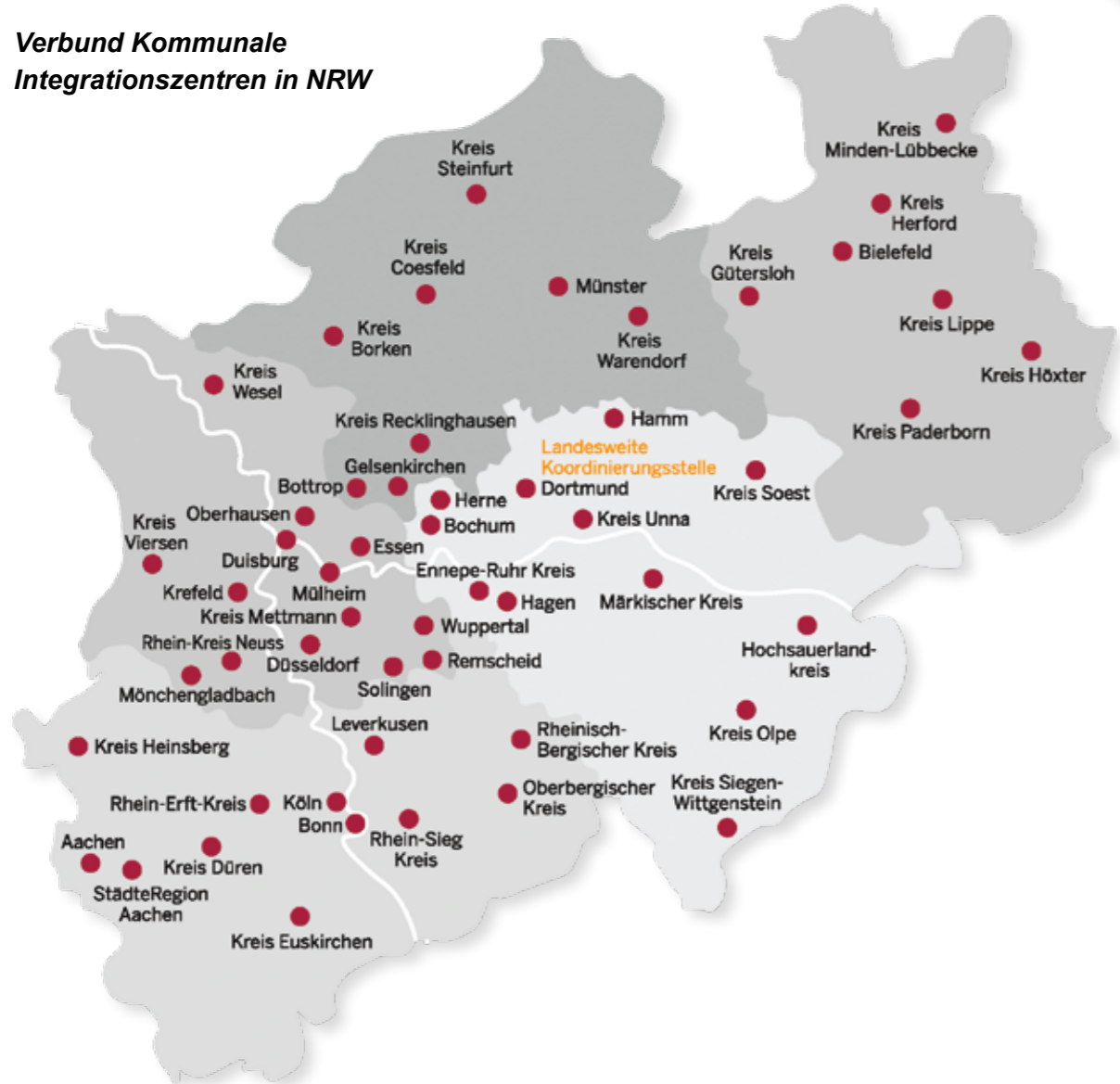


Auf den Punkt gebracht

Kurzgefasst: Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen

- Verbundmitglied: **54** KIs, flächendeckend in allen berechtigten Kommunen und Kreisen in NRW
- Förderung: **Land NRW** (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration; Ministerium für Schule und Bildung)
- Gründung: **2013**
- Organisationseinheit: **Ressort 57.3** im Fachdienst **57** (Fachbereich B Soziales)
- Landesgeförderte Stellen: **12**
- Mitarbeiter*in: **14** MA, davon **4** Lehrkräfte.
- Programme: Griffbereit, Rucksack KiTa, Rucksack Schule, Förderprogramm IfKuF, FIT in Deutsch, Förderprogramm KOMM-AN NRW
- Koordinationen: Regionalkoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Kreis Recklinghausen)
- Serviceleistungen: Sprachmittler*innen-Pool, Seiteneinstiegberatung von neu zugewanderten Kindern (Schule), interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung
- Assoziierte Projekte: EHAP (Förderung besonders benachteiligter EU-Zuwanderer), NRWeltoffen – Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus für den Kreis Recklinghausen (bis 2020), Förderprogramm Südosteuropa
- Schwerpunkte **2020–2021**: Elternarbeit, interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Mehrsprachigkeit
- Homepage: www.kreis-re.de/ki

Verbund Kommunale Integrationszentren in NRW



Was erwartet das Kommunale Integrationszentrum vom Jahr 2021 und was sind die weiteren Pläne?

Ein großes Vorhaben wird die Entwicklung und Neuausrichtung des kreisweiten Integrationskonzepts sein. Das aktuelle Konzept ist bereits 2013 verabschiedet worden, seitdem ist einiges geschehen und eine Neuauflage drängt sich auf. Mit diesem Konzept wollen wir unsere Arbeit auf eine neue Grundlage stellen und aktuelle Problemlagen und Entwicklungen in der Integrationsarbeit aufnehmen. Auch intern möchten wir uns in diesem Rahmen weiterentwickeln, so dass wir für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt sind.

Es bleibt also mit oder ohne Corona weiter spannend. Integration verstehen wir als Querschnittsaufgabe, also als ein Thema, das uns alle betrifft und uns alle fordert. Obwohl wir nicht immer im operativen Geschäft tätig sind, sind wir doch den Menschen verpflichtet. Unser Ziel ist es, Voraussetzungen für eine umfassende Teilhabe und ein gutes Zusammenleben zu schaffen. Daran arbeiten wir auch 2021 weiter.



Sprach- und Familienbildung: Griffbereit, Rucksack KiTa, Rucksack Schule, FIT in Deutsch

Aktivitäten 2020

Broschüre „Startklar 2020 – Mehrsprachige Aktivitäten für Familien mit Einwanderungsgeschichte für den Übergang KiTa-Grundschule“



besuchen, diese Broschüre in der Deutschen und der jeweiligen Familiensprache. Damit die Familien die Ideen und Übungen mit den Kindern umsetzen können, hat das KI zudem notwendige Materialien angeschafft, die die Rucksack KiTa-Elternbegleiterinnen mit dem Turnbeutel an die Familien überreichen konnten.

„Mit der Broschüre können wir die Rucksack KiTa-Familien zusätzlich unterstützen und ihnen Möglichkeiten zeigen, wie sie ihre Kinder auf den Start in die Grundschule auch in der Zeit der Kita-Schließungen vorbereiten können.“

Image-Film Rucksack KiTa-Programm 

Das KI entwickelte gemeinsam mit der Landeskoordinierungsstelle und vier weiteren KIs die Broschüre „Startklar 2020 – Mehrsprachige Aktivitäten für Familien mit Einwanderungsgeschichte für den Übergang KiTa-Grundschule“, um Familien in der Zeit der Kita-Schließungen zusätzlich zu unterstützen. Grundlagen für die in der Broschüre beschriebenen Aktivitäten waren die Rucksack KiTa-Materialien für den Übergang KiTa-Grundschule. In einem mit dem Rucksack KiTa-Logo bedruckten Turnbeutel erhielten rund 100 Rucksack KiTa-Familien, deren Kinder nach den Sommerferien die erste Klasse der Grundschule

Das KI hat im Februar mit den Städten Gladbeck und Recklinghausen am bundesweiten Image-Film zum Rucksack KiTa-Programm mitgewirkt¹⁾. Beides Standorte mit viel Erfahrung. Seit 20 Jahren wird Rucksack KiTa dort bereits erfolgreich in Kindertageseinrichtungen eingesetzt, um mehrsprachige Familien zu unterstützen. Der Film zeigt die praktische Umsetzung des Programms, seine Wirkung und lässt teilnehmende Eltern, Kinder, Fachkräfte und Experten zu Wort kommen. Neben dem bundesweiten Imagefilm ist auch ein Film eigens für den Kreis Recklinghausen entstanden (siehe QR Code).



Zusammenschluss FIT in Deutsch

Bereits zum Ende des letzten Jahres haben sich die KI Herne, Münster, Mülheim und Gelsenkirchen unter der Federführung des KI Kreis Recklinghausen zu einem Verbund zusammengeschlossen. Ziel der Kooperation ist es, in Zukunft regelmäßig gemeinsame Schulungen für die Sprachlernbegleiter*innen auszurichten und zum ande-

ren in Austauschtreffen die Planung und Durchführung der FIT Maßnahmen in den einzelnen Städten sowie Kreisen zu optimieren. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch hat schon zu Beginn der Kooperation dafür gesorgt, dass Sprachlernbegleiter*innen auch innerhalb des Zusammenschlusses bedarfsgerecht verteilt werden konnten und somit zwei Maßnahmen in der Stadt Mülheim trotz der Corona Pandemie erfreulicherweise durchgeführt werden konnten.

¹⁾ www.griffbereit-rucksack.de/rucksack-kita

Griffbereit – Familien entdecken gemeinsam Spiel und Sprache



- Sprach- und Familienbildungsprogramm für Familien mit und ohne Einwanderungsgeschichte (zwei- oder mehrsprachige Spielgruppen)
- Familien mit Kindern vom 1. bis 3. Lebensjahr
- Heranführung an das Bildungssystem und Förderung der Mehrsprachigkeit (Basis)
- Durchführung: Kitas, Familienzentren, Familienbildungsstätten oder MSO
- Einmal wöchentlich für zwei Stunden in den kooperierenden Einrichtungen mit zwei Elternbegleiter*innen
- Mehrsprachiges Material in Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Hebräisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Niederländisch, Paschtu, Polnisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Sorbisch, Spanisch, Tschetschenisch, Türkisch und Vietnamesisch

Rucksack KiTa – Alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung



- Sprach- und Familienbildungsprogramm für Familien mit internationaler Geschichte und ihre Kinder zwischen 4 und 6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen
- Für die Kindertageseinrichtungen, die von diesen Kindern besucht werden.
- An der Schnittstelle zwischen dem formalen Lernort KiTa und den informellen Bildungs- und Förderangeboten
- Fördert die allgemeine und mehrsprachige, alltagsintegrierte Sprachbildung, die kindliche Entwicklung, Partizipation von Familien und migrationsgesellschaftliche Öffnung der Bildungseinrichtung
- Einmal wöchentlich für zwei Stunden in der kooperierenden Kindertageseinrichtung mit einem*r Elternbegleiter*in
- Alltagsintegrierte allgemeine und mehrsprachige Sprachbildung parallel zu der thematischen Arbeit von und mit den Eltern/Familien
- Umfangreiches Programmmaterial
- Elternmaterialien und Übungsblätter in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tschetschenisch und Türkisch



Rucksack Schule

- Sprach- und Familienbildungsprogramm für Kinder und Eltern/Familien mit und ohne internationale Familiengeschichte sowie Grundschulen, die das Programm umsetzen
- Förderung der Mehrsprachigkeit durch Kompetenzorientierung, Parallelisierung und Kooperation innerhalb und außerhalb der Institution Schule
- Einmal wöchentlich für zwei Stunden in der kooperierenden Grundschule mit einem*r Elternbegleiter*in
- Im Klassenunterricht Förderung der deutschen Sprache parallel zum Herkunftssprachenunterricht und zur thematischen Arbeit in der Elterngruppe
- Umfangreiche Programmmaterialien
- Elternmaterialien, Übungsblätter und Materialien für den Herkunftsunterricht in den Sprachen: Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch (Kurmandschi), Polnisch, Romanes, Rumänisch, Serbisch (Serbokroatisch), Spanisch und Türkisch

FIT in Deutsch (Ferienintensivtraining)

- Ferienangebot für Neu-/ zugewanderte Kinder und Jugendliche
- Deutschförderung außerhalb der Regelschule
- Ferien als zusätzlicher Lernreiz und ohne Noten
- Kleingruppen von 15–20 Kindern und Jugendlichen
- Sieben Zeitstunden pro Tag
- Jeweils in den Osterferien fünf Tage, den Sommerferien zehn Tage und Herbstferien fünf Tage
- Beantragbar von allen Trägern
- Finanzierung der Kosten zu 80 % durch das Land NRW

Auf den Punkt gebracht

Griffbereit

Insgesamt 16
Griffbereit-Gruppen
im Kreis

Anzahl Gruppen nach Städten: Datteln **1**, Dorsten **1**, Gladbeck **9**, Herten **1**, Marl **1**, Recklinghausen **2**, Waltrop **1**

25 Elternbegleiterinnen
20 mehrsprachig
5 mit päd. Ausbildung
20 ohne päd. Ausbildung

Rund **110** Familien,
112 Kinder nehmen teil

Sprachen in den Gruppen neben Deutsch: Arabisch, Bulgarisch, Griechisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

Rucksack KiTa

Insgesamt 25
Rucksack KiTa-Gruppen
im Kreis

Anzahl Gruppen nach Städten: Castrop-Rauxel **3**, Datteln **1**, Dorsten **1**, Gladbeck **6**, Herten **4**, Recklinghausen **10**

19 Elternbegleiterinnen
19 mehrsprachig
3 mit päd. Ausbildung
16 ohne päd. Ausbildung

Rund **175** Familien,
193 Kinder nehmen teil

Sprachen in den Gruppen neben Deutsch: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Kroatisch, Litauisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tschetschenisch, Türkisch, Ungarisch und Vietnamesisch

Rucksack Schule

Insgesamt 9
Rucksack Schule-Gruppen
im Kreis

Anzahl Gruppen nach Städten: Castrop-Rauxel **1**, Gladbeck **2**, Herten **3**, Marl **2**, Recklinghausen **1**

9 Elternbegleiterinnen
5 mehrsprachig
3 mit päd. Ausbildung
2 ohne päd. Ausbildung

Rund **70** Familien,
70 Kinder nehmen teil

Sprachen in den Gruppen neben Deutsch: Arabisch, Türkisch, Polnisch, Rumänisch und Bulgarisch

Förderprogramm IfKuF

Fördervolumen

30.400 €

3 Griffbereit-Gruppen

6 Rucksack KiTa-Gruppen

5 Rucksack Schule-Gruppen



Förderprogramm Südosteuropa

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert seit 2017 mit dem Programm Südosteuropa Maßnahmen und Projekte in Städten und Kreisen, die eine hohe Zuwanderung aus Südosteuropa verzeichnen.

Mit dem Förderprogramm, das seine Arbeit drei weitere Jahre (2020 – 2022) fortsetzt, verfolgt das Land NRW das Ziel, die Teilhabe und Integration von Zugewanderten in den KI-Kommunen zu unterstützen. Im Jahr 2020 wurde erstmals auch der Kreis Recklinghausen mit den beiden kreisangehörigen Kommunen Gladbeck und Oer-Erkenschwick in die Gruppe der Antragsberechtigten aufgenommen. Zwei Voraussetzungen mussten dafür gegeben sein. Neben einem mindestens über 50 % über dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil von Personen aus den sogenannten EU-11-Mitgliedsstaaten im SGB II-Leistungsbezug ist das Vorhandensein eines Kommunalen Integrationszentrums Voraussetzung dafür, Fördermittel beantragen zu können.

Auf den Punkt gebracht



- In Oer-Erkenschwick leben etwa **1.400** Menschen mit rumänischer Staatsangehörigkeit.¹⁾
- **833** Menschen in Gladbeck haben die bulgarische Staatsangehörigkeit. In der Gruppe der Menschen mit EU-Migrationshintergrund ist dies somit die momentan größte Gruppe.²⁾

**Antragsberechtigte
Kommunen
Förderprogramm
Südosteuropa**



^{1) 2)} Stand jeweils der 31.12.2020

Bei Konzepterarbeitung und Antragsstellung arbeiteten die beteiligten Städte Gladbeck und Oer-Erkenschwick eng mit dem Fachdienst 57.3 – Kommunales Integrationszentrum und Projekte des Kreises Recklinghausen zusammen. Im Projektzeitraum stehen nun insgesamt bis zu 677.080 Euro (maximal 250.000 Euro pro Jahr) für Integrationsmaßnahmen, Personal- und Sachausgaben zur Verfügung.

In Oer-Erkenschwick wurden zwei Vollzeitstellen, von denen eine zum 01. Juli besetzt werden konnte, ausgeschrieben. Frau Kovacs stammt selbst aus Rumänien und bringt ihre langjährigen Erfahrungen in der Integrationsarbeit mit Menschen aus Südosteuropa ein. Als Muttersprachlerin kann sie auch Menschen mit geringeren Deutschkenntnissen mit Rat und Tat helfen.

In Gladbeck nahm die neue Mitarbeiterin Frau Demir zum 01. November 2020 ihre Arbeit auf:

„In den ersten Wochen habe ich intensive Recherchen betrieben.

Trotz der Pandemie konnte ich per Telefon- oder Videokonferenz an Gesprächsterminen und -runden bei Institutionen und Trägern vor Ort teilnehmen, um meine Tätigkeit und das Projekt vorzustellen. Zugleich nutzte ich die Gelegenheit, bereits bestehende Regelangebote kennenzulernen und mit dem Projekt zu vernetzen.“

Unter Einbeziehung der Zielgruppe werden u.a. Schwerpunkte in den Bereichen der Wohn- und Bildungssituation, mit dem Ziel diese nachhaltig zu verbessern, gesetzt. Geplante interkulturelle Begegnungen (z. B. in Form von Festen) werden – sobald Corona es zulässt – zu einem besseren Miteinander und mehr Verständnis füreinander führen.

Das Förderprogramm Südosteuropa stellt somit eine sehr gute Schnittstelle und Ergänzung zum laufenden EHAP-Projekt dar (siehe EUNet plus S.26).



Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe 2020

Das Landesförderprogramm KOMM-AN NRW dient der Unterstützung von Kommunen bei der Integration von Flüchtlingen und soll das bürgerschaftliche Engagement stärken. KOMM-AN NRW ist somit auch als Ausdruck der Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit zu verstehen.

Aufgrund der bis heute anhaltenden Zuwanderung im Kreis Recklinghausen leben Menschen mit mehr als 160 Nationalitäten in zehn Städten zusammen.¹⁾ Dementsprechend hat das Förderprogramm über die Jahre an Aktualität nicht verloren.

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen (KI) ist selbst Antragsteller bei der Bezirksregierung Arnsberg. Des Weiteren ist das KI für die Kontrolle der Umsetzung der geförderten Maßnahmen im Ehrenamt in den einzelnen Kommunen und für die Vergabe und Weiterleitung der Fördermittel zuständig. Die übergeordnete Aufgabe des KI's im Rahmen von KOMM-AN NRW besteht darin, sowohl das Ehrenamt als auch zivilgesellschaftliche Akteure mit den Regeldiensten zu vernetzen und zu koordinieren.²⁾

Das Förderprogramm setzt sich aus drei Teilen zusammen. Programmteil I dient der Stärkung der kommunalen Integrationszentren durch einen Personalausgaben- und Sachausgabenzuschuss. Durch Programmteil II werden bedarfsorientierte Maßnahmen vor Ort gefördert. Mit Programmteil III sollen die Integrationsagenturen gestärkt werden. Das KI Kreis Recklinghausen ist seit Beginn der Förderung im Jahr 2016 dabei. Auch im Förderjahr 2020 hat das KI finanzielle Mittel für Programmteil I und II erhalten.

Das Ziel des KI's ist es mit KOMM-AN NRW die Integrationsarbeit weiterzuentwickeln und die ehrenamtlich Tätigen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Es soll eine verbesserte Zusammenarbeit und eine noch effektivere Vernetzung mit den Akteuren vor Ort erreicht werden, um die erforderliche Transparenz im gesamten Kreis bezüglich der Themen „Ehrenamt“, „Flüchtlingsarbeit“ und „Neuzuwanderung“ zu gewährleisten.

Für die bedarfsorientierten Maßnahmen vor Ort hat das KI die Mittel an Träger, Vereine, Städte und Institutionen weitergeleitet, die entsprechend der KOMM-AN NRW Förderung vier Bausteine beantragen konnten:

Auf den Punkt gebracht

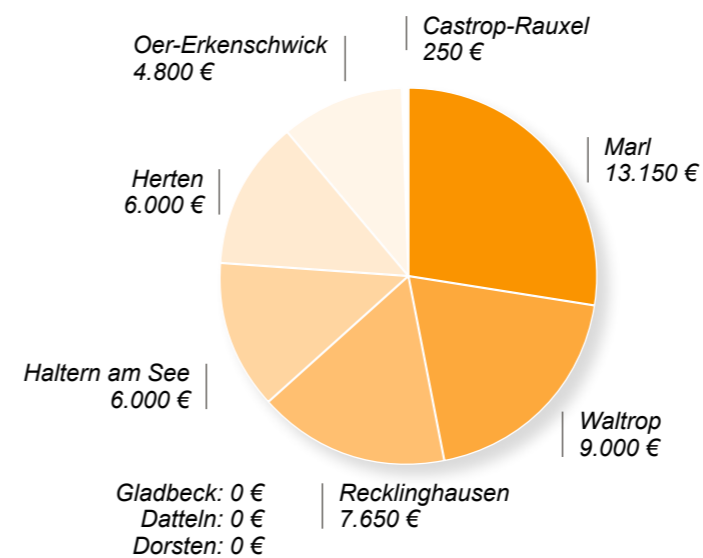
- Fördervolumen:³⁾ **238.160,98 €** (229.750 € in 2020) 
- Insgesamt **34** Anträge, davon **28** bewilligt
- **5** Online-Seminare
- Eine Veranstaltung: **Interkulturelle Woche**
- Ein Regionalisierungstreffen: **KOMM-AN NRW**

¹⁾ Vgl. „Wovon reden wir eigentlich ...? – Zahlen zur Integration: Bevölkerungsentwicklung und Bildungszugänge“, Sabine Wadenpohl. In: „Integrationsbericht 2018-2019“. Recklinghausen, 2019. S. 18

²⁾ Vgl. www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/komm_an_nrw, 10.09.2020

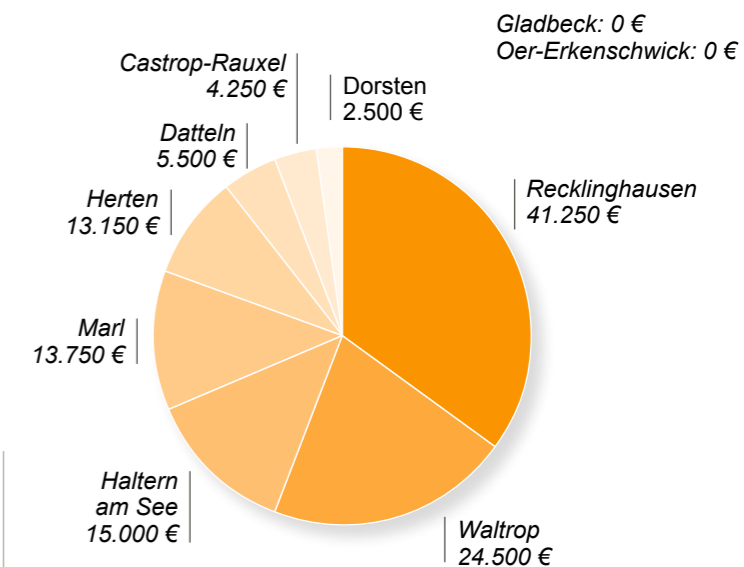
³⁾ Vgl. www.kfi.nrw.de/Foerderprogramme/KOMM-AN-NRW/160411-Anlage-2-Gesamtkonzept.pdf, 09.10.2020

KOMM-AN NRW 2020 Mittelverteilung (B1) 2020



Insgesamt wurden kreisweit 932 Pauschalen (46.600 €) an Ehrenamtliche im Rahmen des Bausteins B1 ausgezahlt.
Quelle: Eigene Darstellung

KOMM-AN NRW 2020 Mittelverteilung (B2) 2020



Insgesamt wurden kreisweit 469 Pauschalen (117.250 €) für Projekte und Maßnahmen im Baustein B2 verausgabt.
Quelle: Eigene Darstellung

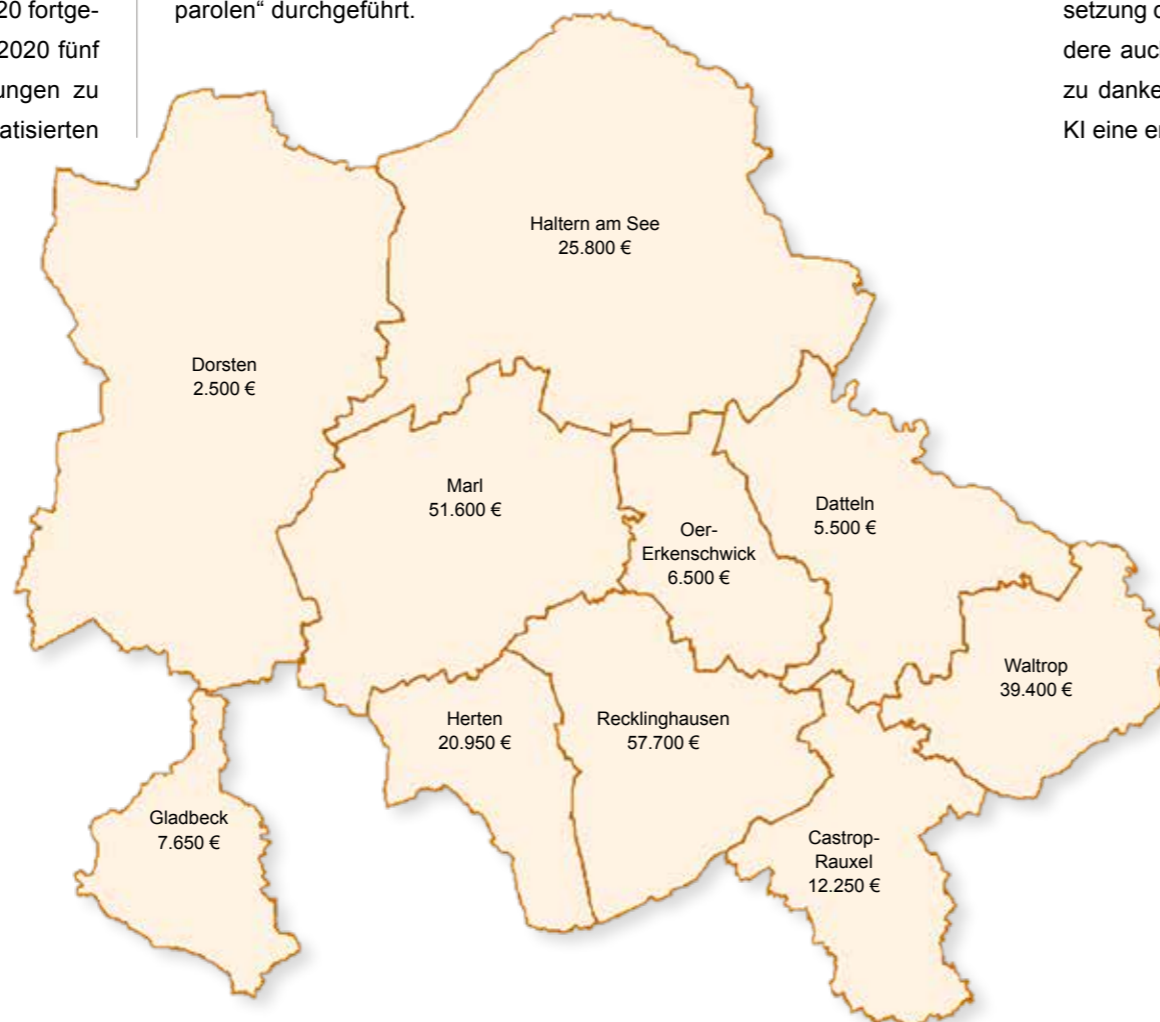
Baustein	Maßnahmen	Mögliche Förderpauschale
A1	Renovierung von Ankommenstreffpunkten (pro Raum)	1.000 €
A2	Ausstattung von Ankommenstreffpunkten (pro Raum)	1.000 €
A3	Laufender Betrieb von Ankommenstreffpunkten (pro Monat)	400 €
B1	Begleitung von Geflüchteten (pro Monat und pro Ehrenamtler)	50 €
B2	Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung (pro Monat)	250 €
C1	Erstellung, Druck und Anschaffung von Printmedien	500 €
C2	Erstellung, Erweiterung, Pflege bzw. Aktualisierung von Internetseiten	500 €
C3	Übersetzungen (pro Seite)	50 €
D1	Qualifizierung von ehrenamtlich Tätigen (pro Stunde)	100 €
D2	Persönlicher Austausch von ehrenamtlich Tätigen (pro Monat)	50 €

Die bereits in den Förderjahren 2016-2019 vom KI Kreis Recklinghausen durchgeführte Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche, wurde auch im Jahr 2020 fortgeführt. Corona-bedingt wurden im November 2020 fünf Online-Seminare anstatt Präsenzveranstaltungen zu den Themen „Asylrecht“, „Umgang mit traumatisierten

geflüchteten Menschen“, „Interkulturelle Kompetenzen“ und „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ durchgeführt.

Insgesamt blickt das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen auf erfolgreiche Jahre der Umsetzung des Förderprogramms zurück, wofür insbesondere auch den Vereinen, Trägern und Ehrenamtlichen zu danken ist. Auch für die Zukunft wünscht sich das KI eine erfolgreiche Weiterförderung dieser Zielgruppe.

KOMM-AN NRW 2020 Kreisweite Mittelverteilung 2020



Bausteine	2020
Anzahl von Räumen (Treffpunkte etc.)	17
Laufende Kosten (zur Unterhaltung der Räume)	7
Begleitungen (der Geflüchteten und Neuzugewanderten durch Ehrenamtliche)	93
Anzahl der Angebote des Zusammenkommens und der Orientierung (Sprachkurse, Nähwerkstätten, Freizeitangebote etc.)	87
Anzahl der Informationsmaterialien/Printmedien (Broschüren, Flyer etc.)	10
Anzahl der Internetseiten	6
Anzahl der übersetzten Seiten (Internetseiten, Flyer etc.)	232
Stunden zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen	72
Monatliche Austauschtreffen von Ehrenamtlichen	66

Alle hier dargestellten Zahlen zu KOMM AN NRW beziehen sich auf 2020 (Stand Dezember 2020)

Zusammenleben in Vielfalt

Aktivitäten 2020

Broschüre „Demaskiert – Kurzinformationen zu Verschwörungstheorien“

Anfang Dezember veröffentlichte das Kommunale Integrationszentrum die Broschüre „Demaskiert – Kurzinformationen zu Verschwörungstheorien“. In kurzen Beschreibungen werden die Grundgedanken von Verschwörungstheorien beleuchtet und aktuelle Formen aufgezeigt. Hierbei stehen insbesondere jene Formen im Mittelpunkt, die einem antisemitischen und rassistischen Kern beinhalten.



Die Idee dazu entstand unter dem Eindruck der sich zu einem Sammelbecken von Verschwörungstheoretiker*innen und extrem Rechten entwickelnden Proteste gegen die Corona-Maßnahmen. Da sich ein unsicherer Umgang mit diesen Protestierenden abzeichnete, wollte das KI im Sinne des 2018 entwickelten „Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus für den Kreis Recklinghausen“ nähere Informationen für Interessierte bereitstellen. Im Rahmen des Projekts „NRWeltoffen“ konnte kurzerhand die Informationsbroschüre realisiert werden.

Bereits kurz nach der Veröffentlichung war das Interesse an der Thematik und der Broschüre überraschend groß. Der Bedarf an kurzen eingängigen Informationen ist im Kreis Recklinghausen stark vorhanden, so dass bereits nach kurzer Zeit mehrere Nachdrucke bestellt werden mussten.

Online-Veranstaltung „Mehrsprachigkeit“

Mehrsprachigkeit bedeutet nicht nur das Sprechen mehrerer Sprachen – vielmehr ermöglicht sie auch Einblick in unterschiedliche Kulturen. In Kooperation mit der Paritätischen Fachberatung „Migrantenselbstorganisationen“ in Bochum und der Referentin Michaela Schmitt-Reiners, Geschäftsführerin des Verbands Binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V., führte das Kommunale Integrationszentrum am 14.12.2020 ein Online-seminar zum Thema „Mehrsprachigkeit“ durch.

In dieser interaktiven Online-Veranstaltung wurden Fragen zur Bedeutung und Vorteilen von Mehrsprachigkeit, zu Formen von Mehrsprachigkeit und zur Organisation von Sprachlern-Angeboten durch MSO nachgegangen. Anschließend betrachtete die Referentin zudem das Phänomen der Abwertung von Sprachen, auch Linguizismus genannt.

Abschließend fand ein offener Austausch statt, wo Teilnehmer*innen von eigenen interessanten Erfahrungen berichteten. An der Veranstaltung haben 18 Personen teilgenommen. Die qualitative Erhebung der Veranstaltung ergab eine Bewertung von „gut“ bis „sehr gut“.

Herten – Stadt ohne Rassismus

Die Verleihung des Siegels „Stadt ohne Rassismus“ an die Stadt Herten steht kurz bevor. In 2020 wurden die letzten Vorbereitungen getroffen und bereits Veranstaltungen durchgeführt, wie beispielsweise eine Menschenkette am 02.10.2020. Ein Zusammenschluss der Schülerschaft der Rosa-Parks-Gesamtschule, der Achtenbeckschule, der Martin-Luther-Gesamtschule

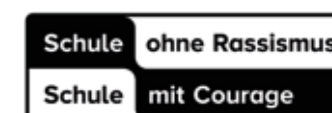
und des Städtischen Gymnasiums engagiert sich seit 2017 für das Erlangen des Titels. Unter Begleitung des Haus der Kulturen wurde eine Hertener Erklärung gegen Diskriminierung und Rassismus auf den Weg gebracht, die mittlerweile vom Hertener Stadtrat verabschiedet wurde.

Das Kommunale Integrationszentrum unterstützt die Bemühungen aller Beteiligten durch die Vermittlung von Kontakten und als Bindeglied zwischen Landes- und Bundeskoordination des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, welches das Siegel „Stadt ohne Rassismus“ verleiht.

Migrantenselbstorganisationen (MSO) als wichtige Partner*innen in der Integrationsarbeit

- Interessenvertretung von Migrant*innen
- Leisten einen hohen Beitrag zur Integration und zum Kulturleben – bieten eine Anlaufstelle für Migrant*innen
- Fördern die Teilhabe und das Engagement von Migrant*innen vor Ort
- In der Regel ehrenamtlich und in Vereinen organisiert
- Dadurch häufig schwierige Bedingungen: knappe zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen
- Anbindung an Regel- und Fördereinrichtung häufig schwierig, da diese wenig bis gar nicht migrantisch geprägt sind; z. T. auch offene Ablehnung
- Das Kommunale Integrationszentrum fördert die Zusammenarbeit und Qualifizierung von MSO

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



- Bundesweites Schulnetzwerk, größtes Schulnetzwerk Deutschlands
- Im Kreis Recklinghausen 43 Schulen mit SoR-SmC Siegel
- Regionalkoordination für den Kreis Recklinghausen übernimmt das KI
- Zugangsvoraussetzungen: Selbstverpflichtung und Schulpatenschaft durch eine (bekannte) Person
- Regelmäßige Treffen und Austausche auf Ebene der Bezirksregierungen und Regionen
- Regelmäßige Veröffentlichungen zu aktuellen Entwicklungen durch die Bundeskoordination

NRWeltoffen



- Landesprogramm zur Förderung von lokalem Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- Förderung von insgesamt 25 Städten und Kreisen
- Im Kreis Recklinghausen von 2017–2018 Entwicklung eines „Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus für den Kreis Recklinghausen“.
- Seit 2019 Umsetzung des Konzepts
- Schwerpunkte: Frühe Bildung, Rassismuskritik und Anti-Diskriminierung, Erinnerungspädagogik, Prävention von Rechtsextremismus, Fake News/ Hate Speech
- Maßnahmen: Netzwerk-, Bildungs- und Informationsveranstaltungen, Veröffentlichung von Broschüren, Kooperationsprojekte

Schwerpunkte der Arbeit 2020–2021

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung mit dem Fokus Mehrsprachigkeit

2019 brachte das Land NRW die Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 auf den Weg. In diesem Zusammenhang gab das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration die Zieldimension „Nachhaltige Integration in die Regelsysteme“ aus und forderte zur interkulturellen Öffnung der Institutionen sowie zur Anerkennung und Förderung der Mehrsprachigkeit auf.

Dieser Herausforderung möchte sich das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen annehmen und hat sich für die Jahre 2020 und 2021 den Schwerpunkt „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung – Fokus Mehrsprachigkeit“ gesetzt. Mit dem Schwerpunkt

„Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ möchte das Kommunale Integrationszentrum Menschen mit Zuwanderungsgeschichte durch die Implementierung verbaler, visueller und digitaler Mehrsprachigkeit einen leichteren Zugang und somit eine gleichberechtigte Teilhabe an den Angeboten der Verwaltung ermöglichen.

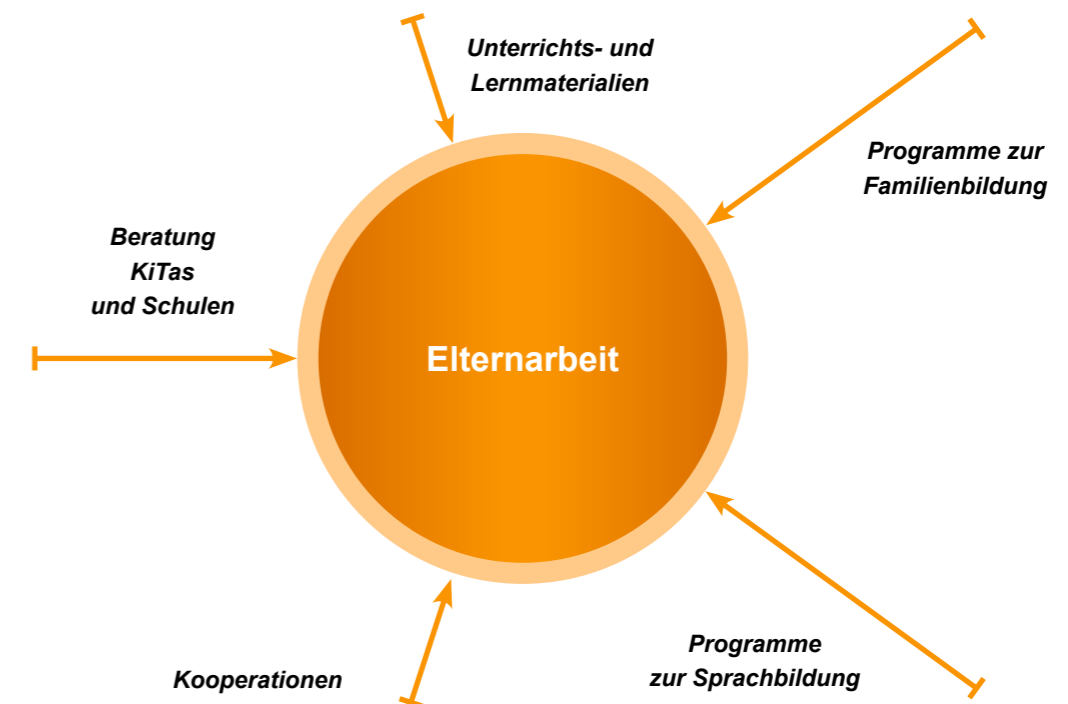
Ziel ist es die Verwaltung zu beraten und Prozesse anzuregen. Entsprechend der Handlungsempfehlungen der Landeskoordinierungsstelle Kommunale Integrationszentrum wird die „bewusste Entscheidung von Verwaltungen für eine Kommunikation angeregt, die den Bedarfen einer auch von sprachlicher Diversität geprägten Bevölkerung in der jeweiligen Kommune gerecht wird.“¹⁾

Maßnahmenbereiche Interkulturelle Öffnung



¹⁾Handlungsempfehlungen: Visuelle Mehrsprachigkeit in der Kommunalverwaltung – Strategie(n) zur Implementierung für Kommunale Integrationszentren. LaKI/ZEFIR RUB, 2020

Maßnahmebereiche Elternarbeit



Beratung von Bildungseinrichtungen im Bereich Elternarbeit

Entlang der gesamten Bildungsbiographie von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien ein zentrales Unterstützungselement, um schulischen Erfolg nachhaltig zu verbessern. Je besser Familien in die Lage versetzt werden ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und zu begleiten, desto erfolgreicher gelingt dieser Bildungsweg. Oftmals sind Kitas und Schulen sehr bemüht ihre Elternschaft an ihrem Kita- oder Schulleben teilhaben zu lassen. Dennoch ist dies mit verschiedenen Herausforderungen verbunden, die an manchen Stellen Unterstützung verlangen.

Das Kommunale Integrationszentrum hat sich in den Jahren 2020 und 2021 zur Aufgabe gemacht, im Kreis und in den einzelnen Kommunen Kitas, Schulen und

Berufskollegs hinsichtlich diversitätsorientierter Elternarbeit zu beraten und zu unterstützen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Familien stellt sich dabei als sehr facettenreich dar. In seiner Ausgestaltung in der frühkindlichen Bildung findet es eine ganz andere inhaltliche Ausrichtung, als in der Auseinandersetzung mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern, die vor der Berufswahl stehen oder das Abitur anstreben.

Vor dem Hintergrund einer Verbesserung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte nimmt das Kommunale Integrationszentrum diesen speziellen Fokus in den Blick. Dabei sollen Eltern Möglichkeiten erhalten, die Bildungschancen ihrer Kinder besser wahrzunehmen und Interessen stärker zu vertreten.

Für Schüler*innen und Eltern: Seiteneinstiegsberatung

Die Vermittlung von neu zugewanderten Jugendlichen an Schulen

Seiteneinstiegsberatung im Kreis Recklinghausen

Neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und Eltern bringen unterschiedliche Bildungs- und Erwerbsbiographien aus den Herkunftsländern mit. Zudem haben sie unterschiedliche Kenntnisse über das deutsche Schul- und Ausbildungssystem. Hinzu kommt, dass sie sich hinsichtlich ihres Aufenthaltsstatus unterscheiden. Diese Unterschiedlichkeiten erfordern Anstrengungen und vor allem individuelle Begleitung in den Kommunen, damit Kinder und Jugendliche gute Startchancen erhalten und ein erfolgreicher Bildungsvorlauf möglichst früh eingeleitet wird.

Dem Kommunalen Integrationszentrum kommt hierbei vor allem die Rolle zu, ein Netzwerk aus sogenannten Seiteneinstiegsberater*innen, die Kinder und Jugendliche an die Grund- und weiterführenden Schulen sowie Berufskollegs in den Städten vermitteln, im Kreis Recklinghausen zu koordinieren. In diesem Netzwerk ist das KI für die inhaltliche Ausgestaltung der Treffen zuständig und erfasst regelmäßig die Zahlen von zugewiesenen Schülerinnen und Schülern in die Erstförderung der o.g. Schulformen. Des Weiteren beteiligte sich das KI an Maßnahmen zum Ausbau des sprachsensiblen Unterrichts und wirkte bei der Frage der Anschlussperspektiven für Absolvent*innen der sogenannten Internationalen Förderklassen mit.

Die Situation an den Berufskollegs in 2020

In den Jahren 2015–2016 hat die Zuwanderung in den Kreis Recklinghausen stark zugenommen. Diese Entwicklung hat sich in den Jahren 2019 und 2020 deutlich abgeschwächt, womit sich auch die Zahl der Berufskollegs verringert hat, die Schülerinnen und Schüler aus dieser Gruppe in der Erstförderung oder generell beschulen:

- Schuljahr 2016/17 **226** Personen
- Schuljahr 2017/18 **92** Personen
- Schuljahr 2018/19 **64** Personen
- Schuljahr 2019/20 **41** Personen
- Schuljahr 2020/21 **22** Personen

(Stand jeweils November des jeweiligen Schuljahres)

Zudem war ein Rückgang der Zahlen an den Berufskollegs zu verzeichnen, da die Internationalen Förderklassen in NRW einjährige Bildungsgänge sind und die meisten Jugendlichen länger brauchen oder viele diesen Bildungsgang nochmal wiederholen. Anschließend verbleibt ein Teil dieser Gruppe noch länger am Berufskolleg, um eine Ausbildung oder einen höheren Bildungsabschluss zu absolvieren.

Ansprechpartner:

Claus Wiesenthal
E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 2017

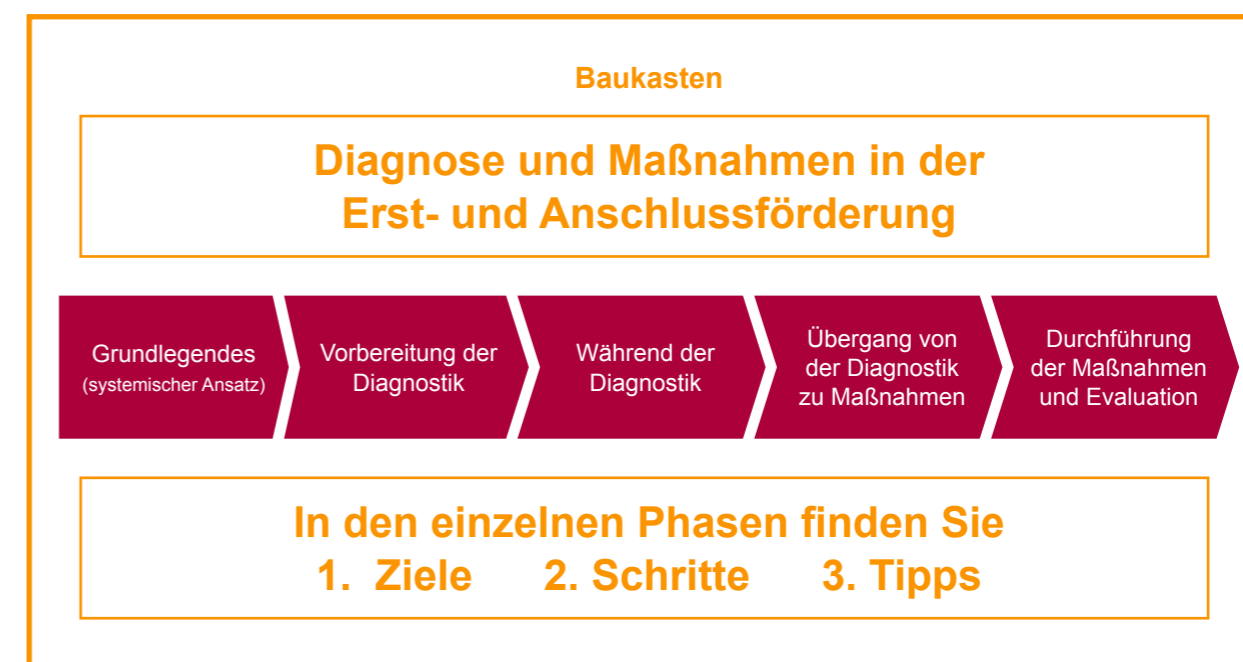
Für Schulen und Lehrer*innen: interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung

Baukasten zu Diagnose und Maßnahmen in der Erst- und Anschlussförderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen hat im Jahr 2020 zum Zweck der Beratung und Prozessbegleitung in Schulen ein unterstützendes Instrument zu Diagnostik und Maßnahmen in der Erst- und Anschlussförderung entwickelt. Ziel dieses konzeptionellen Schulentwicklungs-Schwerpunktes ist es, fachliche Verstehensprozesse zu erleichtern und bildungssprachliche Kompetenzen aktiv

zu fördern. Allen Schülerinnen und Schülern soll durch sprachliche Differenzierungen ein besseres Verstehen des Unterrichtstoffes ermöglicht werden.

Der Baukasten kann Schulen in ihrem Entwicklungsprozess unterstützen und ist an systemische Beratung gekoppelt. Er besteht aus etwa 50 Karten mit Impulsen zu Zielen, wichtigen Schritten und Tipps, die den Prozess optimieren können. Im Beratungsprozess kann individuell ausgewählt werden, welche der Impulskarten für das jeweilige System relevant sind.



Ansprechpartner*in:

Kerstin Liemann
E-Mail: k.liemann@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 2194

Claus Wiesenthal
E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 2017

EUNet plus

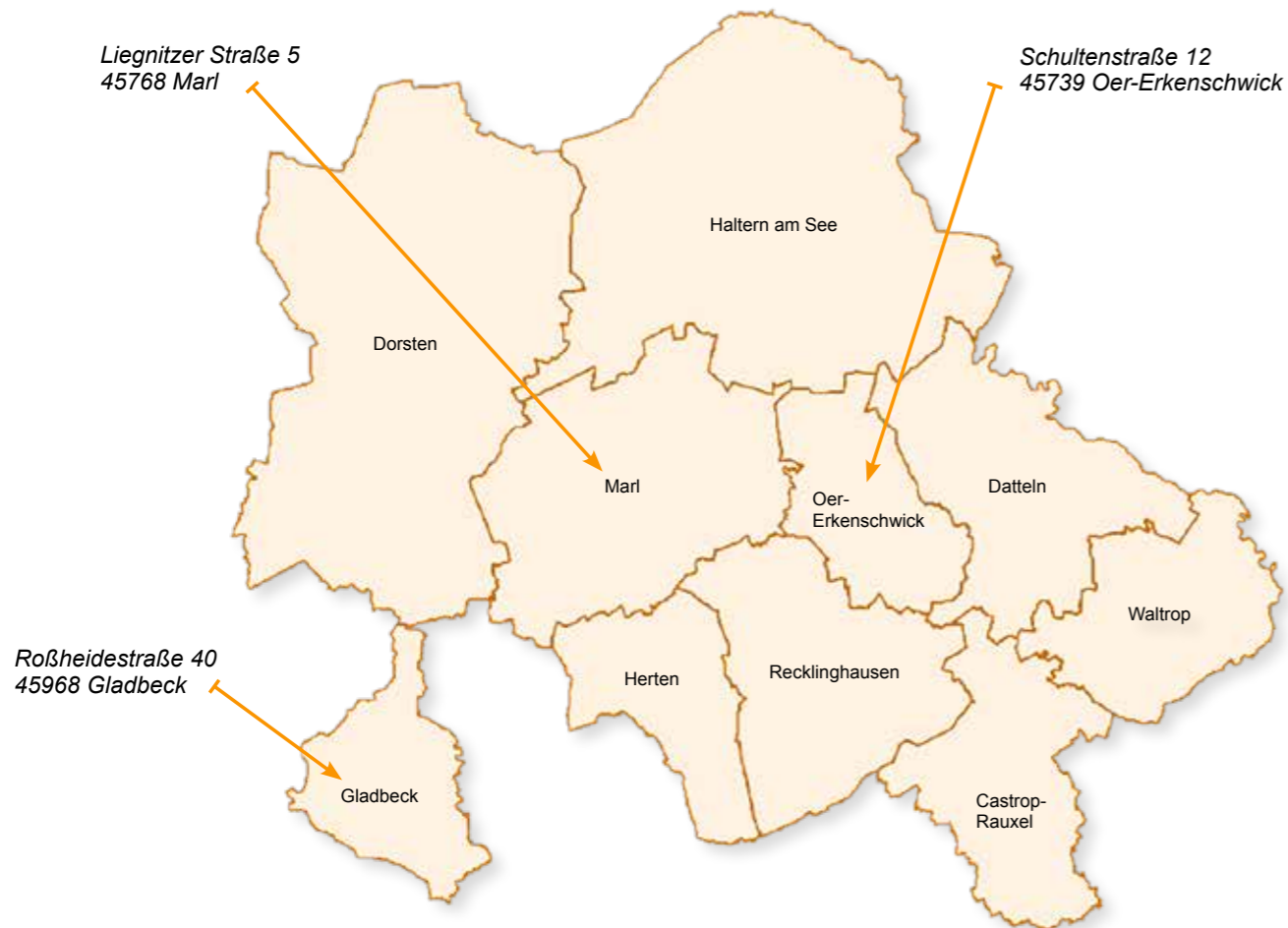
Netzwerk zur Verbesserung des Zugangs von besonders benachteiligten EU-Zugewanderten und ihren Kindern zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen des regionalen Hilfesystems

Seit 2016 wird im Kreis Recklinghausen im Kooperationsverbund mit RE/init e.V. mit dem EHAP-Projekt EUNet plus ein wichtiger Beitrag zur Integration von EU-Neuzugewanderten in den Städten Gladbeck, Marl und Oer-Erkenschwick geleistet. Ziel des EHAP ist die Verbesserung der Lebensverhältnisse von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen. Das Pro-

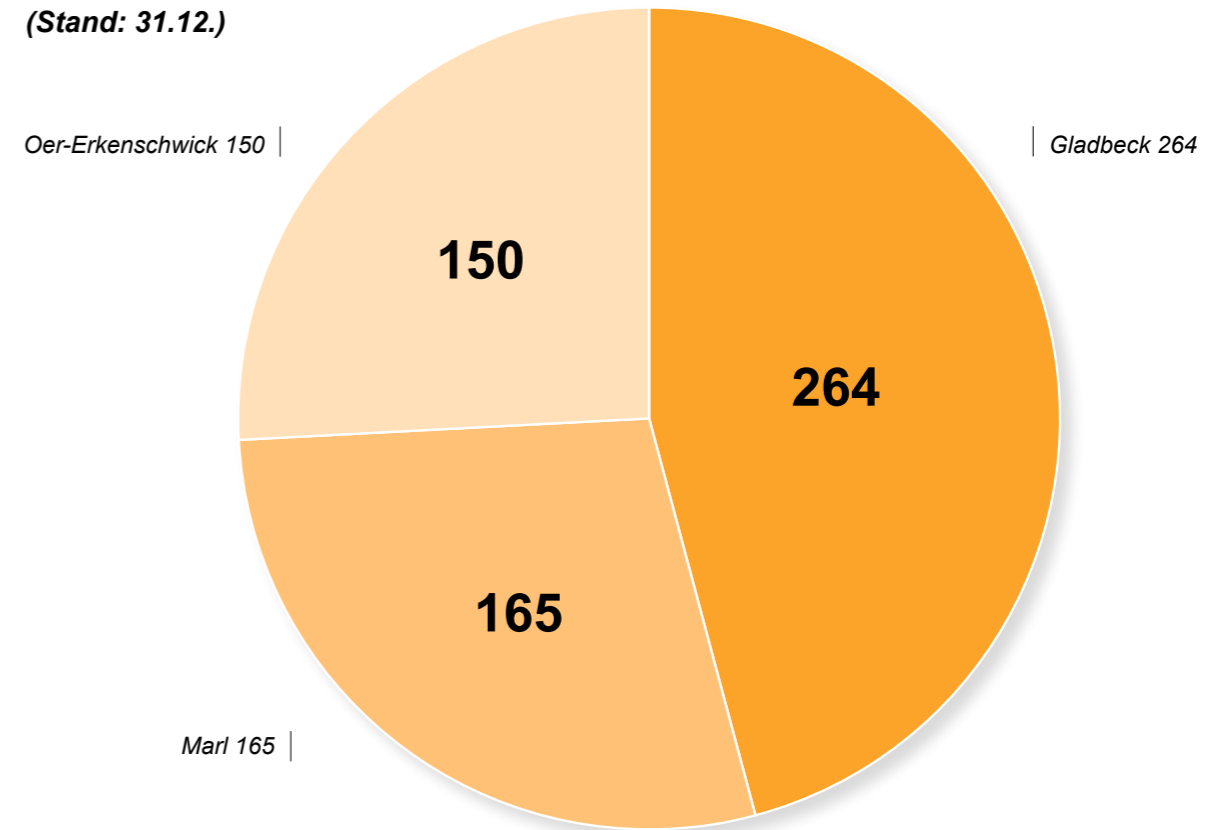


jekt EUNet plus erfüllt eine Brückenfunktion zwischen den vornehmlich aus Südosteuropa neuzugewanderten Personen und den lokalen und regionalen Beratungs- und Hilfeangeboten. Berater*innen vor Ort halten und suchen den Kontakt zur Zielgruppe und stehen Regelangeboten beratend zur Seite. Dieses Jahr konnten 578 Hilfesuchende unterstützt werden (Stand: 31.12.2020).

Bürostandorte des EHAP-Projekts



Teilnehmer*innen im Jahr 2020 (Stand: 31.12.)



Aktivitäten 2020

Ein zentraler Meilenstein des Projektes ist die Mieterqualifizierung. Der geplante Mieterführerschein konnte unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften im Juni erstmals durchgeführt werden. Den Teilnehmer*innen wurden praktische Hinweise zur Wohnungssuche, zu rechtlichen Fragen und zum Zusammenleben mit den Nachbarn gegeben. Die Teilnehmer*innen erhielten ein Zertifikat, das ihnen die erfolgreiche Teilnahme am Mieterführerschein bescheinigt. Dieses soll beim Abbau von Vorurteilen gegenüber der Projektzielgruppe helfen und so die Bereitschaft erhöhen, Wohnungen an diese zu vermieten. Für die Zukunft sind weitere Schulungen in diesem Bereich geplant.

Zudem wurde eine Veranstaltung mit der Verbraucherzentrale NRW e.V. in diesem Jahre durchgeführt. Im

Rahmen des Projekts „Get in - Fit in den Konsumalltag in Deutschland“ wurde die Arbeit der Verbraucherzentrale vorgestellt, ein Einblick in den verbraucherrechtlichen Alltag in den Herkunftsländern gegeben und Hürden und Fallstricke im Konsumalltag in Deutschland aufgezeigt. Das Beratungsteam EUNet plus wurde geschult, die neuzugewanderten Bürger*innen gezielt mit notwendigen Informationen und zielgruppenspezifischen Unterstützungsmöglichkeiten zu versorgen, so dass sie einen Überblick über das hiesige Konsumsystem entwickeln können.

Ansprechpartner:

Jan-Hendrik Winkel
 E-Mail: j.winkel@kreis-re.de
 Tel.: 02361 / 53 2717

Das Projekt „EUNet plus“ wird durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales (BMAS) und Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) gefördert.

Sprachliche Unterstützung: Sprachmittler*innen-Pool

Zur Unterstützung bei sprachlichen Barrieren wurde im Jahr 2019 im Kreis Recklinghausen der Sprachmittler*innen-Pool eingerichtet und aufgebaut. Insbesondere bei Institutionen, denen eine Finanzierung von professionellen Dolmetscher*innen nicht möglich ist, kann dadurch eine kostenfreie Unterstützung angeboten werden.

Aktivitäten 2020

Zu Beginn des Jahres 2020 war der Bedarf an sprachlicher Unterstützung sehr hoch. Durch die Corona-Pandemie und zum Schutz unserer Ehrenamtlichen sahen wir uns im Frühjahr allerdings gezwungen die Sprachmittlungseinsätze vor Ort zwischenzeitlich einzustellen. So ergab sich eine fast vierteljährliche Zwangspause, in der wir an neuen Konzepten u.a. zum Telefondolmetschen arbeiten konnten.

Ab Juni 2020 konnten Termine zur sprachlichen Unterstützung wieder vereinbart und beim Kommunalen Integrationszentrum beantragt werden. So ergeben sich für das Jahr 2020 insgesamt 146 Anträge, von denen das KI bei 89 vermitteln und in insgesamt 14 Sprachen unterstützen konnte.

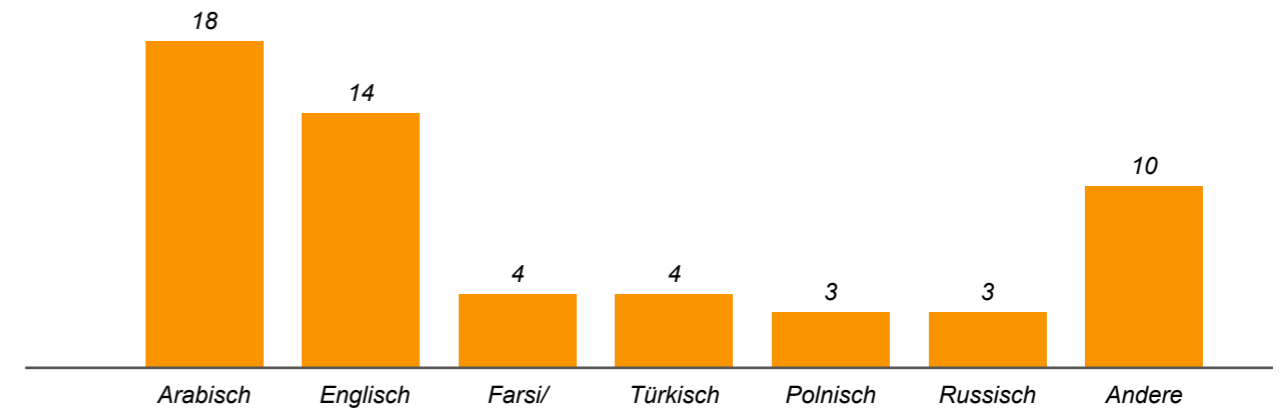
Im Sprachmittler*innen-Pool für den Kreis Recklinghausen sind aktuell folgende Sprachen vertreten:

Afghanisch (Dari), Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Caro, Chinesisch, Englisch, Farsi (Persisch), Französisch, Georgisch, Gormangi, Griechisch, Kroatisch, Kurmanci (Kurdisch), Libanesisch, Marokkanisch, Mazedonisch, Palästinensisch, Polnisch, Pidgin English, Romane, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Syrisch, Türkisch und Zaza

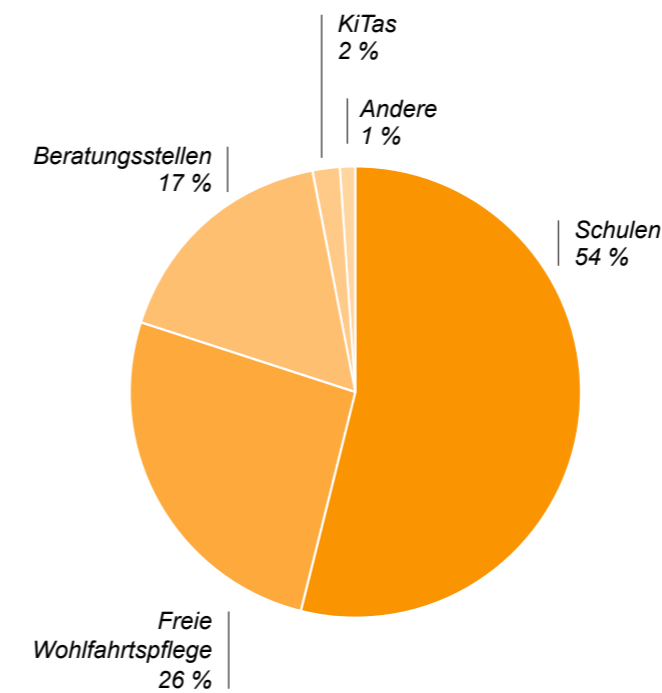


Sprachenvielfalt inklusive Anzahl der Sprachmittler*innen

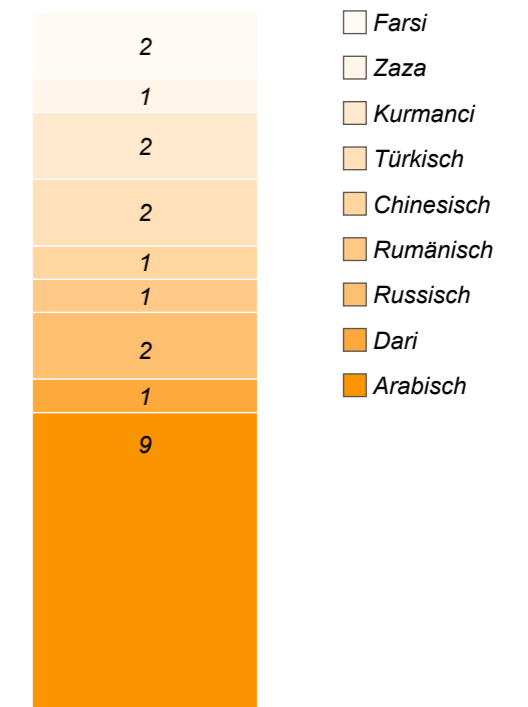
■ Sprachmittler*innen bezüglich der Sprachenvielfalt



Übersicht der antragsstellenden Institutionen



Neue Sprachmittler*innen in 2020



Ansprechpartnerinnen:

Neda Mehrabi-Neumann
E-Mail: N.Mehrabi-Neumann@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 3603

Nicole Kujon
E-Mail: N.Kujon@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 2381

Helena Mourad
E-Mail: H.Mourad@kreis-re.de
Tel.: 02361 / 53 4549

Impressum

Jahresbericht 2020

Herausgeber:

Kreis Recklinghausen | Der Landrat
 Ressort 57.3 Kommunales Integrationszentrum
 Kurt-Schumacher-Allee 1
 45657 Recklinghausen
 E-Mail: info@kreis-re.de
 Telefon: 02361 / 53 0
 Telefax: 02361 / 53 3290

Stand:

02/2021

Redaktion:

Ruven Hein, Nicole Kujon, Sabine Leipski

Satz und Layout:

Konzept-Design Tomczyck, Essen-Zollverein

Texte:

Ruven Hein, Sabine Leipski, Neda Mehrabi-Neumann,
 Helena Mourad, Jan Seemann, Zübeyde Sözüdogru,
 Claus Wiesenthal, Jan-Hendrik Winkel

Druck:

Schützdruck GmbH, Recklinghausen

Fotos:

©Kommunales Integrationszentrum
 Kreis Recklinghausen, Sabine Leipski
 Adobe-Stock: ©lassedesignen,
 ©Javier Sánchez Mingorance
 ©Rido
 ©Robert Kneschke

Darstellungen/ Grafiken:

S. 8: „Verbund Kommunale Integrationszentren NRW“,
 ©Landesweite Koordinierungsstelle
 Kommunale Integrationszentren

Ansprechpartner*innen

Leitungsebene

Leitung

C. Wiesenthal
 Tel.: 02361 / 53 2017
 c.wiesenthal@kreis-re.de

Stellvertretende Leitung

A. Boßert (in Elternzeit)
 a.boßert@kreis-re.de

Sekretariat

K. Lerbs
 Tel.: 02043 / 68 5811
 k.lerbs@kreis-re.de

Bildungsbereich

S. Leipski
 Tel.: 02043 / 68 5815
 s.leipski@kreis-re.de

K. Liemann
 Tel.: 02361 / 53 2194
 k.liemann@kreis-re.de

N. Göl
 Tel.: 02361 / 53 4918
 n.goel@kreis-re.de

Querschnittsbereich

R. Hein
 Tel.: 02361 / 53 2494
 r.hein@kreis-re.de

N. Mehrabi-Neumann
 Tel.: 02361 / 53 3603
 n.mehrabi-neumann@kreis-re.de

H. Mourad
 Tel.: 02361 / 53 4549
 h.mourad@kreis-re.de

Z. Sözüdogru
 Tel.: 02361 / 53 3803
 z.soezuedogru@kreis-re.de

N. Kujon
 Tel.: 02361 / 53 2381
 n.kujon@kreis-re.de

V. Panagiotidis (KOMM-AN)
 Tel.: 02361 / 53 4547
 v.panagiotidis@kreis-re.de

J. Seemann (KOMM-AN)
 Tel.: 02361 / 53 2098
 j.seemann@kreis-re.de

Projekte

J.-H. Winkel (EHAP)
 Tel.: 02361 / 53 2717
 j.winkel@kreis-re.de

